



Auf einem Stationslehrpfad kann der Besucher die Burg selbstständig erkunden. Er erhält einen Einblick in die allgemeine Geschichte, Baugeschichte und Struktur der Burg. Zudem wird er über Räume und Bauteile sowie deren Funktion informiert.

Für Schulklassen bietet die Burg sich als außerschulischer Lernort an.

Ein Informationszentrum steht kleinen Besuchergruppen und Schulklassen für kulturelle Veranstaltungen und Informationen nach Voranmeldung zur Verfügung. Im Infozentrum ist ein Kiosk integriert.

In der Südostecke der äußeren Ringmauer ist über eine Treppe eine stählerne Wehrplattform in einem Halbschalenturm errichtet worden. Sie veranschaulicht die Verteidigungsmöglichkeit von der Ringmauer aus.

Von der Aussichtsplattform des Wohnturmes hat man einen herrlichen Rundblick weit über die Landschaft des Wolfhager Landes hinaus.



Panoramatafeln auf der Mauerbrüstung für die vier Himmelsrichtungen bieten eine hilfreiche Orientierung in die Landschaft mit ihren markanten Erhebungen und Siedlungen.

Gestaltung: Pixelmacher, Titelfoto: Hans-Rüdiger Kemper, weitere Fotos: Jürgen Krockragge

Impressum:

Herausgeber:

Förderverein zur Erhaltung der Weidelsburg e.V.
www.weidelsburg.de



Kooperationspartner:

HessenForst / Forstamt Wolfhagen

www.hessen-forst.de/forstamt-wolfhagen



Zweckverband Naturpark Habichtswald

www.naturpark-habichtswald.de



Stadt Wolfhagen

www.wolfhagen.de



Stadt Naumburg

www.naumburg.eu



Weitere Infos:

Burgführungen / Öffnungszeiten
Kiosk und Infozentrum unter:
www.weidelsburg.de

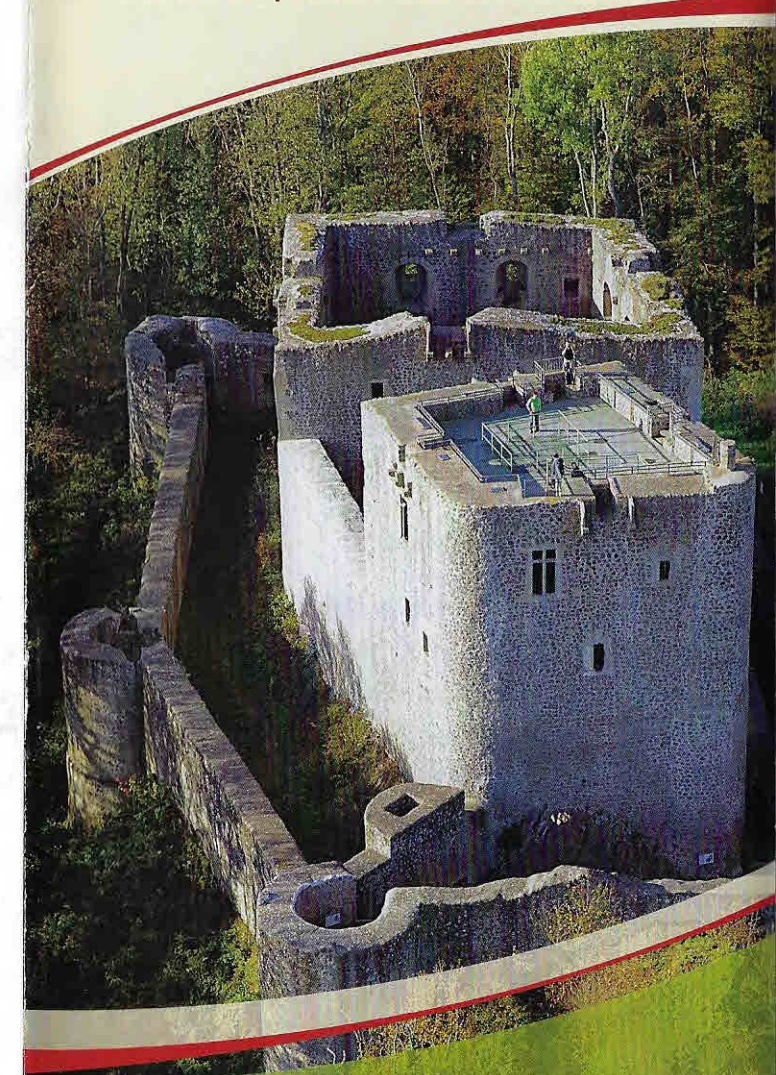


Lage und Anfahrt

Die Burg liegt im Westteil des Naturparks Habichtswald auf einem erloschenen und bewaldeten Vulkankegel (492 m NN) südlich des Dorfes Wolfhagen-Ippinghausen im Landkreis Kassel. Ein Parkplatz (PKW/ Bus) befindet sich am Fuße des Burgberges. Von hier führt ein Forstweg (ca. 20 Minuten Wanderzeit) zur Burg.

Die Weidelsburg

im Naturpark Habichtswald



Wanderziel
Kulturdenkmal
Außerschulischer Lernort

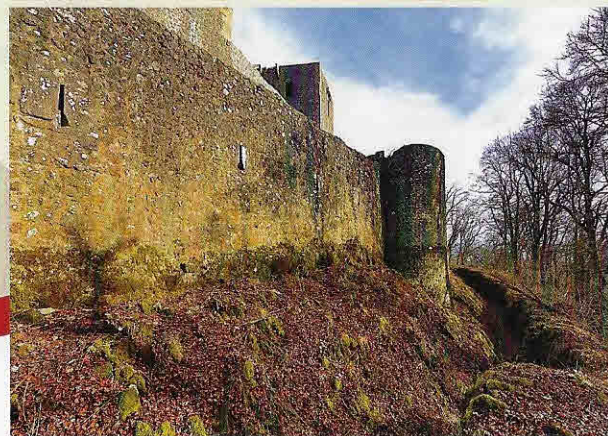




Historische Bedeutung

Die Weidelsburg ist die größte Burgruine Nordhessens, ein markantes Wahrzeichen und herausragendes Kulturdenkmal des Wolfhager Landes. Sie war eine der bedeutendsten spätmittelalterlichen Burgen in Hessen und darüber hinaus. Der gewaltige Wohnbau und der hoch aufragende Wohnturm mit dem zwischen ihnen liegenden Burginnenhof bilden die Kernburg, die von Zwingeranlagen umgeben ist.

Die Ringmauer und ihre Halbschalentürme waren für die Verteidigung mit Feuerwaffen ausgelegt. Die Burg zeigt alle Verteidigungsmerkmale des spätmittelalterlichen Burgenbaus mit Übergängen zum frühneuzeitlichen Festungsbau.



Zur Geschichte der Burg

Ein Vorgängerbau aus dem 12. Jahrhundert wurde 1273 im Rahmen der territorialen Machtkämpfe zwischen dem Erzbistum Mainz und der aufstrebenden Landgrafschaft Hessen zerstört. Die heutige Burgruine zeigt die Überreste der zwischen 1380-1430 entstandenen Buranlage.

Bauphasen:

- 1380 -1382 Doppelburanlage (Hessen und Waldeck)
- 1400 -1407 Erneuerung (Mainz und von Hertingshausen)
- 1420 -1430 Ausbau zu einem repräsentativen Wohn- und Herrschaftssitz sowie Bau der Zwingeranlagen mit Schlüsselschießscharten für Feuerwaffen durch **Reinhard von Dalwigk**.

Reinhard von Dalwigk (*1400, †1459) stand als Amtmann zunächst im Dienst des Erzbischofs von Mainz, später im Dienst des Landgrafen von Hessen. Eine Anklage wegen Landfriedensbruch führte 1444 und 1448 zur Belagerung durch mainzische und hessische Truppen und zum Verlust der Burg.



Um seine Person und seine Frau Agnes ranken sich etliche Sagen vor dem Hintergrund zahlreicher Fehden mit den adligen Zeitgenossen, z.B. die hessische Weibertreue. Nach der Einigung zwischen Mainz und Hessen über ihre Herrschaftsgebiete Mitte des 15. Jahrhunderts verlor die Weidelsburg ihre strategische Bedeutung. Um 1600 ist die Burg bereits Ruine.



Touristische Attraktivität der Burgruine

Mit Beginn der Frühromantik um 1800 erwacht das touristische Interesse an der Burgruine. Sie entwickelt sich allmählich zu einem beliebten Wanderziel. Bald setzten auch Bemühungen um ihre Erhaltung als Kulturdenkmal ein.

1930-35 erfolgt die Freilegung und eine Teilrestauration.

Eine aufwändige Sanierung der Ruine durch das Land Hessen (HessenForst) und eine moderne touristische Erschließung der Buranlage durch den Förderverein zur Erhaltung der Weidelsburg e. V. ab 2008 haben die touristische Attraktivität der Buranlage gesteigert.

